

Neuer Lebensraum für Pflanzen und Tiere

Huntewiesen: SON-Projekt mit Naturschutzstiftung

Von Luisa Spanier

BUER. Die Stiftung für Ornithologie und Naturschutz (kurz SON) hat gemeinsam mit der Naturschutzstiftung des Landkreises Osnabrück ein neues spannendes Projekt in Angriff genommen: Die Huntewiesen in Meesdorf sollen neuer Lebensraum werden für viele Tier- und Pflanzenarten.

Genauer gesagt der Linkhagen, ein fünf Hektar großer Teil der Huntewiesen: Dort wurde, nachdem die Idee entstanden und zu einem fertigen Konzept gereift war, schnell gehandelt und mehrere Maßnahmen zur Belebung des Areals gestartet. Seitdem wurde schon viel erreicht, zum Beispiel die Freilegung eines zuvor unterirdischen Baches, der in die Hunte mündet. Das Fließgewässer wurde revitalisiert, das heißt durch einen geschwungenen Lauf dynamisch geformt, ausgeweitet und das Ufer mit regionalem Saatgut bepflanzt, sodass sich im und

um das Wasser wieder Leben tummeln kann.

Der Bach zeichnet sich durch fließende und stillere Gewässer aus, bietet also Raum und Nahrung für ganz unterschiedliche Lebewesen: Molche, Wasserpflanzen und Insekten, die wiederum unterschiedliche Vogelarten anlocken. Viele Larven sind bereits zu entdecken, und auch Schwalben, die sich aus dem Lehm am Bach ihre Nester bauen. Nur ein Name fehlt dem gut 250 Meter langen Bachlauf noch. Volker Tiemeyer von der Stiftung für Ornithologie und Naturschutz freut sich über Vorschläge.

Obstbäume gepflanzt

Auch für Kinder sind die Huntewiesen ein natürlicher Lebensraum: „Für Kinder ist das hier ein toller Ort zum Spielen“, stellt Nadja Raude vom SON fest, während sich einige der Kleinen bereits munter im Wasser suhlen und Steine werfen.

Des Weiteren wurden im September unterschiedliche

Obstbäume gepflanzt, darunter Apfel, Birne, Kirsche und Mirabelle. So gibt es für verschiedene Vogelarten ein reichliches Nahrungsangebot. Wenn die Bäume erst einmal älter sind und Höhlen haben, sollen auch Fledermäuse hier leben. Durch das Wechselspiel von Sonne und Schatten ist es sowohl feucht als auch trocken, was für Amphibien optimale Lebensbedingungen sind.

Volker Tiemeyer bezeichnet das Gebiet als „Kleinode mit einer Vielfalt an Strukturen und Lebensräumen“ und hofft gemeinsam mit den anderen Mitgliedern der Stiftung, dass die Huntewiesen schon bald zum Paradies für Tiere und Pflanzen werden. Auf dem Weg zu diesem Ziel haben die Naturschützer schon einiges erreicht, und der Erfolg sollte auch weiterhin garantiert sein: Schließlich wurde beim Ausgraben auch ein Hufeisen entdeckt, das tief im Erdboden steckte und bekanntlich Glück bringt. Da kann einfach nichts mehr schiefgehen.



Haben viel Arbeit in die Freilegung und Revitalisierung des Baches in Meesdorf gesteckt: Florian Seifert von der Stiftung SON, Wolfgang Marks von der Naturschutzstiftung des Landkreises Osnabrück, Volker Tiemeyer ebenfalls SON und Markus Rolf von der unteren Naturschutzbehörde des Landkreises mit Sohn Fridtjof (von links).

Foto: Luisa Spanier